

LSVB – Schellingstraße 155 – 80797 München

Lt. Verteiler

Pressemeldung Nr. 4/2019
München, den 15. 4. 2019

Pressemeldung der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V.

(Auch) Strukturelle Verbesserungen in der Pflege dringend notwendig

Die Forderung der SPD, die Eigenbeteiligung an den Kosten der stationären Pflege zu begrenzen, sei richtig und dringend notwendig. Voraussetzung sei jedoch, so die LandesSeniorenVertretung Bayern e. V., dass davon nur diejenigen Pflegebedürftigen und deren Angehörige profitieren, deren Einkommens- und Vermögenslage dies gerechtfertigt erscheinen lasse. Auch die Forderung, dass Pflege, die nur aus medizinischen Gründen erfolge, aus der Krankenversicherung bezahlt werden müsse, verdiene Zustimmung. „Das reiche aber nicht aus, um die Pflege vom Kopf auf die Füße zu stellen. Erforderlich seien darüber hinaus mindestens die folgenden drei Maßnahmen: Zusammenlegung von Kranken- und Pflegeversicherung, Übertragung der Aufgaben des Medizinischen Dienstes auf die Heimaufsichtsbehörden und im Falle gemeinnütziger stationärer Pflegeeinrichtungen Förderung der Investitionskosten zu 50 % durch die Länder“, erklärte Franz Wölfel, der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V.

In der Kranken- und Pflegeversicherung würden vergleichbare Lebensrisiken abgesichert. Durch die Zusammenlegung würden Synergieeffekte gewonnen und damit Kosten gespart. Darüber hinaus hätte eine Zusammenlegung eine Reihe von Vorteilen für die Versicherten: Unklarheiten bei den Zuständigkeiten würden beseitigt und die Anreize für Maßnahmen der Prävention und Rehabilitation zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit erhöht.

Dass zwei „hochgerüstete“ Organisationen, nämlich Medizinischer Dienst einerseits und Heimaufsicht andererseits, die Qualität in der Pflege prüfen, sei unwirtschaftlich. Das Argument, dass die Heimaufsicht nach ordnungsrechtlichen und der MDK nach

versicherungsrechtlichen Kriterien prüfe, verfange nicht. Es spräche nichts dagegen, die Heimaufsicht auch mit der Wahrnehmung der Aufgaben des MDK zu betrauen. Qualitativ wären die Gesundheitsämter, die die Heimaufsicht bei ihrer Arbeit unterstützen, hierzu in der Lage. Ein nicht zu unterschätzender Nebeneffekt dieser Maßnahme wäre, dass bisher

beim MDK gebundene Pflegekräfte in Pflegeeinrichtungen wechseln könnten und damit ein Beitrag zur Linderung des Pflegenotstandes geleistet würde.

Nach § 9 SGB XI seien die Länder für die Vorhaltung einer leistungsfähigen, zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgungsstruktur verantwortlich. Das bedeute, dass sich die Länder an der Finanzierung der Investitionskosten, die auf Seiten der Heimträger entstehen, beteiligen müssen. Je höher die staatliche Förderung, desto niedriger die Investitionskosten, die der Heimträger den Pflegebedürftigen in Rechnung stellen darf. Finanzstarke Länder, wie der Freistaat Bayern, sollten hier mit gutem Beispiel vorangehen und prüfen, inwieweit die staatliche Förderung erhöht werden könne, so Franz Wölfel abschließend.

Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 196 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 25 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth und Erlangen. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.

V.i.d.P.: Franz Wölfel, LSVB, Schellingstraße 155, 80797 München